

Pfarrer Götz ist 85 Jahre alt

OBERLEICHTERSBACH. Sein 85. Lebensjahr hat am 11. April Gerhard Götz, langjähriger Seelsorger von Arnstein, begangen. 1934 in Cloppenburg geboren, kam Götz als Kind nach dem frühen Tod des Vaters nach Unterfranken und wuchs in Marktheidenfeld auf. Am 5. März 1961 wurde er in Würzburg zum Priester geweiht. Kaplan war er in Mömlingen, Lohr, Aschaffenburg-Unsere Liebe Frau und Schweinfurt-Heilig Geist. Seine erste Pfarrstelle trat er 1967 in Fladungen an, wo er ab 1973 zugleich Leiter des Pfarrverbandes Obere Rhön, eines der ersten Pfarrverbände des Bistums, wurde. 1979 wechselte Götz nach Arnstein. Ab 1985 war er zehn Jahre lang Dekan. An seinem Ruhe-sitz Oberleichtersbach hilft er seit 2005 in der Seelsorge mit. Reisen, Bergsteigen und Malerei sind seine Leidenschaft.



36 Jahre lang hat sich Alfred Reuß (Zweiter von rechts) in der Kirchenverwaltung Rundelshausen (Dekanat Schweinfurt-Süd) engagiert und dafür die Ehrennadel der Diözese erhalten. Das Amt des Mesners besetzt er weiterhin. Er wurde ebenso wie Dagmar Pfister (Mitte), die nach 13 Jahren aus dem Team der Blumenschmücker ausschied, von (von links) Burkard Heil, Peter Rottmann, Brigitte Pfister und Pfarrvikar Murphy Raj verabschiedet.

Foto: Kerstin Heil



„Vergelt's Gott“ sagte Kirchenpfleger Markus Bohlander-Saukel (Zweiter von rechts) in Neusetz (Dekanat Kitzingen) zwei engagierten Gemeindemitgliedern: Mesnerin Gertraud Öchsner war zunächst als Rechnungsfertigerin und später als stellvertretende Kirchenpflegerin tätig. Andreas Mäckel war 2007 stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand und ab 2013 Kirchenverwaltungsmittglied.

Foto: privat

Spirituelles Picknick 2019

STADELHOFEN. Mit dem heiligen Josef und einer kleinen Gießkanne hat die Veranstaltungsreihe „Mein Spirituelles Picknick 2019“ des Diözesanbüros Main-Spessart begonnen. Unter der Überschrift „Menschliche, starke Persönlichkeiten – So feiern unsere Gemeinden ihre Prominenten im Glauben“ lernen die Teilnehmer jeden Monat einen neuen Heiligen in einer Gemeinde in Main-Spessart kennen. Den Auftakt machte Stadelhofen mit seiner traditionellen Feier des Josefstags. Seit 2014 veranstaltet das Diözesanbüro die Reihe „Mein Spirituelles Picknick“. Wie die Heiligen an anderen Orten gefeiert werden, können Interessierte als nächstes am 23. April in Zellingen sehen, wo der heilige Georg im Mittelpunkt steht.

Alle Termine im Internet unter www.msp.main-franken-katholisch.de/spirituelle-reisen/mein-spirituelles-picknick.

Michael Kroschewski vom Familienbund verabschiedet

WÜRZBURG. Mit stehenden Ovationen hat der Diözesanfamilienrat bei seiner Frühjahrsvollversammlung im Burcardohaus Michael Kroschewski verabschiedet. Nach fast zwölf Jahren an der Spitze des Familienbundes kandidierte der Gymnasiallehrer aus Marktheidenfeld nicht mehr. Viel Applaus für ihr langjähriges Engagement im Vorstand erhielten auch Ruth Lerch (Helmstadt) und Sabine Geutner (Obernburg); auch sie traten nicht mehr zur Wahl an. Der Posten des Vorsitzenden blieb vakant, da kein Kandidat gefunden wurde. Stellvertretende Vorsitzende sind Dietmar Schwab (Hettstadt)



Verabschiedet wurden (von links): Monika Franz, Sabine Geutner, Vorsitzender Michael Kroschewski und Ruth Lerch.

Foto: Markus Hauck

und Cornelia Siedler (Würzburg); Beisitzer sind: Ralf Reichert (Amorbach), Markus Emmerich (Oberbessenbach), Anja Seuffert (Dettelbach) und Ingo Klaus (Wonfurt).

Kroschewski gab einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre. So werde unter anderem das Internetportal „www.intakt.info“ für Familien mit Kindern mit Behinderung neu

aufgestellt. Die politischen Themen wie Beitragsgerechtigkeit in den Sozialversicherungen („elternklagen.de“) und Wahlrecht ab Geburt hätten viele wichtige Inhalte und auch nachhaltige Initiativen gebracht. Viel Begeisterung habe die Pilgerfahrt der Generationen 2017 nach Lourdes ausgelöst – „aus finanziellen Gründen die vorerst letzte ihrer Art“.

Die offenere Neuausrichtung des Familienbunds im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses nannte Kroschewski „mutig“. „So etwas kann schiefgehen, aber ein Festhalten an alten Strukturen muss schiefgehen.“ POW